

DUD-SERIE, TEIL 3

So hält der Keller dicht

Auch die Abdichtung von **erdberührten** Bauteilen lässt sich mit Kunststoffbahnen einfach herstellen. Der dritte Teil unserer sechsteiligen Abdichtungsserie zeigt, worauf es dabei ankommt.

Text: **Roland Fritsch** | Fotos: **Carlisle**

Die Abdichtung erdberührter Bauteile ist in verschiedenen Normen geregelt. Um diese Regeln besser greifen zu können, erklärt dieser Teil der Abdichtungsserie die grundlegenden Informationen zu diesen Arbeiten. Sind Gebäudeteile undicht, kann Wasser erheblichen Schaden anrichten. Häufig werden dadurch große Teile des Objekts nicht mehr begeh- oder benutzbar. Ein finanzieller Schaden entsteht dann nicht nur durch die zerstörte Bausubstanz, sondern auch durch Betriebs- oder Produktionsausfälle. Dementsprechend wichtig ist es, auf hochwertige Abdichtungsstoffe zurückzugreifen, die nach DIN EN 13967 beziehungsweise DIN EN 14909 zertifiziert sind. Für eine genaue Planung und sichere Ausführung muss die Norm DIN 18533 in Verbindung mit DIN SPEC 20000-202 befolgt werden. Dabei wird die Abdichtung folgender Einzelbauteile geregelt:

- erdberührte Bodenplatten
- erdberührte Außenwände
- Sockel von Außenwänden
- Querschnittsabdichtungen (Abdichtungen in und unter Wänden, mit oder ohne Querschubbelastung)
- erdüberschüttete Decken
- Übergänge auf wasserundurchlässige Bodenplatten

Achtung: Ausnahme

Zunächst werden innerhalb der DIN 18533 Einwirkungs- bzw. Anforderungsklassen vorgegeben: Raumnutzungsklassen RNx-E,

Wassereinwirkungsklassen Wx-E, Rissklassen Rx-E und Rissüberbrückungsklassen RÜx-E. Sie bilden die allgemeinen Grundlagen für die planerische Vorbereitung. Die konkreten Einbaubedingungen werden im zweiten Teil der Norm beschrieben. Kunststoff- und Elastomerbahnen können danach mit Ausnahme von Querschnittsabdichtungen mit Querschubbelastung für die Abdichtung aller anderen Bauteile in einlagiger Ausführung verwendet werden. Eine Querschubbelastung liegt vor, wenn nach Verfüllung der Baugrube deren Gewicht auf die Außenwände einwirkt. Derartige Querschnittsabdichtungen sind demzufolge nur am Fußpunkt von Kellerwänden und nur bei Einwirkung von Bodenfeuchte oder nichtdrückendem Wasser anzutreffen. Bei drückendem Wasser wird hingegen die Abdichtung unterhalb der Bodenplatte als sogenannte schwarze Wanne angeordnet. Hier entfällt die Anordnung einer Querschnittsabdichtung.

Innerhalb der DIN 18533-2 werden die möglichen Bauarten von Kunststoff- und Elastomerbahnen aufgelistet. Zu diesen Werkstofftypen zählen Bahnen auf Werkstoffbasis PVC-P, ECB, PIB, EVA, EPDM und FPO. Sie können homogen beschaffen sein oder eine Einlage, Kaschierung oder Verstärkung enthalten. Zusätzlich können die Bahnen eine Selbstklebeschicht oder eine Polymerbitumenbeschichtung besitzen. Innerhalb der Norm werden außerdem die Mindestbahndicken sowie die zur Verfügung stehenden Verarbeitungsver-

fahren benannt. In Abhängigkeit vom abzudichtenden Bauteil und der vorliegenden Wassereinwirkung können die Kunststoffbahnen auf der Baustelle lose verlegt oder verklebt werden.

Wandabdichtung anschließen

Eine zusätzliche Abdichtung entfällt für Bodenplatten aus wasserundurchlässigem Beton (WU-Beton), wie sie nach dem gegenwärtigen Stand der Technik sehr häufig hergestellt werden. Allerdings ist es hier notwendig, die Wandabdichtung an die WU-Bodenplatte anzuschließen. Der wasserdichte Übergang der Wandabdichtung kann adhäsiv oder mit Einbauteilen im Beton erfolgen. Bei Bodenfeuchte oder nicht drückendem Wasser sind keine gesonderten Nachweise erforderlich. Bei drückendem Wasser jedoch muss der Dachdecker die Funktionstauglichkeit seiner Ausführung gegenüber dem Auftraggeber unbedingt durch ein allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis (abP) nachweisen. ■

TEIL 4: SO GEHT'S WEITER

In der nächsten **dachbau** magazin-Ausgabe präsentieren wir Ihnen den vierten Teil der Serie. Hier zeigt der Hersteller Sika, wie die Flächenabdichtung mit selbstklebenden Bahnen funktioniert.



▲ Wand- und Sockelabdichtung mit einer Elastomerbahn: Ein Primer wird zunächst auf dem vorbereiteten Betonuntergrund aufgetragen



▲ Die selbstklebende EPDM-Dichtungsbahn muss im Wand- und Sockelbereich standfest und abrutschsicher verlegt werden



▲ Mit der Heißluftverschweißung lassen sich alle Längs- und Quernahtverbindungen fügen, wobei eine Schweißraupe austritt



▲ Durch das Aufschweißen auf die zuvor geglättete Stirnseite wurde hier der Übergang zur Bodenplatte aus WU-Beton hergestellt



▲ Das Anfertigen und Aufschweißen solcher separater EPDM-Zuschnitte dient der sicheren und materialhomogenen Eckausbildung



▲ Sonderfall im Detail: Eindichtung einer Kabeldurchführung mit separater, aufgeschweißter Stülpmanschette